

## ASPARAGUS OFFICINALIS.

## HEXANDRIA MONOGYNIA.

## ASPARAGUS.

Die *Blumenkrone* 6-theilig: die Zipfel, vorzüglich die drey innern, an der Spitze zurückgekrümmt. *Narben* 3. Die *Beere* 3-fächrig; die Fächer 2-samig.

*Asparagus officinalis* mit krautartigem, aufrechtem, stielrundem Stengel, meist büschelständigen, borstenförmigen Blättern und einzelnen, an der Basis stachelspitzigen Afterblättern. (A. caule herbaceo erecto tereti, foliis plerumque fasciculatis, stipulis solitariis basi mucronatis.)

*Asparagus (officinalis)* caule herbaceo tereti erecto, foliis setaceis fasciculatis, stipulis paribus basi mucronatis. *Willd. Enum. pl. hort. bot. Ber. p. 373.*

*Asparagus (officinalis)* caule herbaceo tereti erecto, foliis setaceis, stipulis paribus. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. II. p. 150. Roth Flor. germ. T. I. p. 423. T. II. P. II. p. 531.*

*Asparagus officinalis* caule herbaceo tereti erecto, foliis setaceis, stipulis solitariis. *Hoffm. Deutschl. Flor. ed. 2. P. I. S. I. p. 162.*

a. *maritimus.*

*Asparagus maritimus* crassiore folio. *C. Bauh. pin. p. 490.*

*Asparagus marinus.* *Clus. hist. 2. p. 179.*

β. *altilis.*

*Asparagus sativus.* *C. Bauh. pin. p. 489. Rupp. Jen. 158.*

*Asparagus.* *Camer. Epit. p. 259.*

Gemeiner Spargel, Spargen Aspars.

Wächst in den meisten Gegenden Deutschlands und der übrigen Länder Europas am Meerstrande und auf sandigem Boden, an Hecken und Gesträuchen.

Blühet im Junius und Julius. 2.

Die Wurzel ausdauernd, büschlig, senkrecht, ziemlich gerade, tief in den Boden dringend, viele feine, gebogene, ästige *Wurzelfasern* hervortreibend.

Der Stengel. Mehrere aus einer Wurzel, krautartig, aufrecht, vielästig, stielrund, kahl, afterblättrig, unten dicht, oben röhricht, zwey bis sechs Fufs hoch.

Die Blätter theils einzeln, theils gepaart, theils büschelständig, borstenförmig, etwas zusammengedrückt, sehr kurz stachelspitzig. Die *Asterblätter* scheidenartig, einzeln, verwelkend, lang zugespitzt, an der Basis stachelspitzig, nicht selten zwey- oder dreyspitzig, oder zwey-zuweilen dreytheilig, und daher als gepaart erscheinend,

Die Blumen zweyhäusig, gestielt, blattachselsträndig, einzeln oder gepaart, überhangend. Der *Blumenstiel* fadenförmig, etwas dünner als die Röhre der Blumenkrone, mit welcher er durch den dazwischen liegenden knotenförmigen Befruchtungsboden gleichsam zweygliedrig erscheint.

## Die männliche Blume.

Der Kelch fehlend.

Die Blumenkrone einblättrig, glockenförmig, sechstheilig, an der Basis in eine blumenstiel-förmige, mit dem Stielchen des Fruchtknotens verwachsene Röhre verlängert: die *Zipfel* länglich, stumpf, hell olivengrün, am Rande weißlich, die *äußern* an der Spitze etwas zurückgebogen, die *innern* an der Spitze zurückgekrümmt.

Die Staubgefäße. *Staubfüden* sechs, pfriemförmig, an der Basis der Zipfel der Blumenkrone eingefügt, kürzer als die Blumenkrone. Die *Staubkölbchen* länglich, zweyfächrig, aufrecht.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* umgekehrt-eyförmig, dreyfächrig, gestielt: das *Stielchen* gänzlich mit der Röhre der Blumenkrone verwachsen, fast so lang, wie der glockenförmige Rand derselben. Der *Griffel* fehlend. Die *Narbe* unvollkommen.

## Die weibliche Blume.

Der Kelch fehlend.

Die Blumenkrone wie bey der männlichen; die *äußern Zipfel* aber fast gerade und die *Röhre* viel kürzer.

Die Staubgefäße. *Staubfäden* sechs - pfriemförmig sehr kurz. Die *Staubkölbchen* klein, ohne Befruchtungsstaub.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* länglich - umgekehrt - eyförmig, dreyfurchig, gestielt: das *Stielchen* gänzlich mit der Röhre der Blumenkrone verwachsen, kaum halb so lang wie der glockenförmige Rand derselben. Der *Griffel* fadenförmig, von der Länge des Fruchtknotens. *Narben* drey, zurückgekrümmt.

Die Fruchthülle. Eine kugelförmige, mit einem Punkte genabelte, scharlachrothe, dreyfährige *Beere*.

Die Samen. Zwey in jedem Fache, länglich - rundlich, niedergedrückt, zuweilen etwas eckig, <sup>glatt</sup>.

So wohl der im Wilden als in Gärten vorkommende *Asparagus officinalis* erscheint stets zweyhäusig, wie auch schon Leers, Schkuhr und Willdenow bemerkt haben; Linné hingegen, hat ihn für zwittrlich gehalten und (*Gener. plant. p. 224.*) bloß die männliche Blume vor sich gehabt, und eben so auch Gärtner (*De Fruct. et Sem. I. p. 58.*), denn beide sagen bey Beschreibung der Blume *Stylus brevissimus*, und Linné beschreibt das *Stigma* bloß als *punctum prominens*. Dieser Irrthum ist indessen wohl zu entschuldigen, da beide Blumen, die männliche und die weibliche, ganz den Bau einer zwittrlichen haben, so, daß die Verschiedenheit des Geschlechts nur erst bey der Vergleichung in der mangelhaften Ausbildung der Staubgefäße oder des Stempels erkannt wird. Auch der *Asparagus sylvaticus* \*) und *declinatus* sind zweyhäusig, und sehr wahrscheinlich sind dies auch wohl noch mehrere Arten.

In frühern Zeiten wurde die Wurzel, *Radix Asparagi* gesammelt und getrocknet aufbewahrt, wo sie aber ganz unwirksam ist. Mit allem Recht hat man sie daher gänzlich als Arzneymittel in Vergessenheit kommen lassen. Sie wurde für ein blutreinigendes Mittel gehalten, aber gewiß ohne Nutzen angewendet.

Der Saft des frischen Spargels wurde von Delaville untersucht, der nur Eyweißstoff, salzsaures Kali und Wasser darin fand; Vauquelin und Robiquet hingegen fanden darin einen eignen Stoff, der in weißer, durchsichtige, rhomboidalische Prismen kristallisirt, und mit dem Nahmen Asparagin belegt worden ist. Er ist hart und spröde, von kühlendem, etwas eckelerregendem Geschmacke, so daß er Absonderung des Speichels verursacht. Wahrscheinlich ist von ihm auch die harntreibende Kraft des frischen Spargels herzuleiten, die bey starkem Genusse, so bedeutend wird, daß Blutharnen dadurch entsteht.

### Erklärung der Kupfertafel.

Die Wurzel, ein kleiner blühender Zweig der männlichen Pflanze und ein größerer der weiblichen, in natürlicher Größe.

Fig. 1. Eine männliche Blume vergrößert, und eben so auch die folgenden Theile derselben.

2. Die Blumenkrone dicht unter der Gegend, wo die Zipfel verwachsen sind, von dem untern Theile getrennt, der Länge nach aufgeschnitten und ausgebreitet,
3. ein Zipfel derselben mit dem ihm eingefügten Staubgefäß und
4. der Stempel an welchem Griffel und Narbe nicht ausgebildet sind.
5. Eine weibliche Blume von gleicher Vergrößerung und eben so auch die folgenden Theile derselben.
6. Die Blumenkrone eben so wie die der männlichen Blume aufgeschnitten und ausgebreitet,
7. ein Zipfel derselben mit dem ihm eingefügten Staubgefäß, an welchem das Staubkölbchen unvollkommen ausgebildet ist, und
8. der Stempel an welchem Griffel und Narben vollkommen ausgebildet sind.
9. Ein kleiner Zweig mit Beeren in natürlicher Größe.
10. Eine Beere der Quere und
11. der Länge nach durchschnitten, so wie auch
12. die Samen in natürlicher Größe.
13. Ein Same vergrößert und
14. u. 15. der Länge nach bey beiden in gleicher Richtung durchschnitten,
16. auch der Länge nach, aber mit jenem Schnitte rechtwinklig sich durchkreuzend.

\*) Der *Asparagus sylvaticus* Waldstein et Kitaibel ist der schon früher von Lamark beschriebene *Asparagus tenuifolius*, unter welchem Nahmen er auch künftig in dem System aufgeführt werden muß.